

GenY@Work

@6U1@MOLK

Die Arbeitsplatzgestaltung und moderne Arbeitsformen nach den Bedürfnissen der jungen Generation

2014/2015



Die zentralen Erkenntnisse

- ❖ Das Sample: 707 angehende MaturantInnen aus Österreich, befragt mittels Online-Fragebogen.
- ❖ Bei der Wahl des Arbeitsplatzes steht ein gutes Verhältnis zu den ArbeitskollegInnen mit Abstand an erster Stelle.
- ❖ Auf den weiteren Plätzen folgen Karrierechancen, Entlohnung und Benefits, Arbeitsplatzsicherheit und eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Der Ruf des Unternehmens und der Standort werden nicht so hoch bewertet.
- ❖ Im Einzel- oder Zwei-Personen-Büro wird nicht gerne gearbeitet. Der Trend geht zu vernetztem, kommunikativem Arbeiten in offenen Büroräumen – gerne auch ortsungebunden und flexibel.
- ❖ 60% würden gerne im Team arbeiten, 30% lieber alleine und 10% ist es prinzipiell egal, ob sie mit anderen zusammenarbeiten oder nicht.
- ❖ Pendeln zum täglichen Arbeitsort? – Kein Problem! 89% sind bereit bis zu einer halben Stunde zu pendeln, 49% sogar bis zu einer Stunde.
- ❖ 94% geben an, ehrlich zu sein, wenn Arbeitszeiten nicht kontrolliert werden. 92% schätzen Vertrauen, das ihnen ihr/ihre ArbeitgeberIn entgegenbringt hoch ein.
- ❖ 76% wünschen sich ein lockeres, freundschaftliches Verhältnis zu den Vorgesetzten. 82% knüpfen gerne auch privat gute Kontakte zu den ArbeitskollegInnen.
- ❖ Das Wissen älterer Personen wird hoch geschätzt. 55% würden gerne in altersgemischten Teams arbeiten. 28% lieber hauptsächlich mit Gleichaltrigen.
- ❖ Rückmeldungen zur Studie zeigen, dass es jungen Personen wichtig ist, dass sich ArbeitgeberInnen für ihre Bedürfnisse und Wünsche interessieren und dass Maßnahmen daraus abgeleitet werden. Bei einem guten Arbeitsklima sind sie dafür bereit, gute Leistungen zu erbringen. Es ist dann nicht notwendig sie bei jedem Arbeitsschritt zu kontrollieren.

Vorwort

Der Arbeitsplatz – ein Thema, das so ziemlich alle Menschen während einem Großteil ihres Lebens intensiv beschäftigt. An welchem Arbeitsplatz wir arbeiten, wie unsere Arbeitsstunden verteilt sind und ob wir uns dort, wo wir arbeiten wohl fühlen, sind wichtige lebensgestaltende Elemente. MitarbeiterInnen, die motiviert arbeiten, sieht jedes Unternehmen gerne. Die Argumente hierfür liegen auf der Hand: gesteigerte Produktivität, sinkende Fluktuations- und Einschulungskosten, gutes Betriebsklima, weniger Krankenstände... Aus so einer Situation kann jeder profitieren!

Die Generationenvielfalt in Unternehmen steigt aufgrund des demographischen Wandels an. Da sich die Bedürfnisse und Wünsche der verschiedenen Generationen teilweise stark von einander unterscheiden, stoßen klassische Arbeitsmodelle bald an ihre Grenzen.

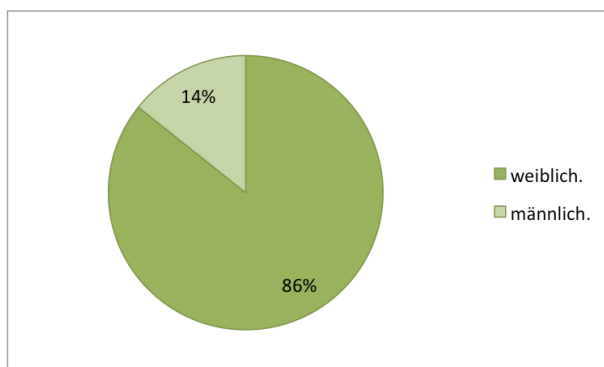
Ausgangspunkt für diese Studie war die Tatsache, dass immer mehr junge ArbeitnehmerInnen, die motiviert sind, in die Arbeitswelt einzusteigen, von der Realität enttäuscht werden. Flexible Arbeitsmodelle bieten viel Potential, diese Situation zu verbessern.

Ziel dieser Untersuchung ist es, herauszufinden, wie zukünftige ArbeitnehmerInnen arbeiten wollen und wie Arbeitsplätze gestaltet sein müssen, damit sich junge Menschen dort wohl fühlen. Die Befragung zielt unter anderem darauf ab, herauszufinden, wie wichtig flexible Arbeitsmodelle von der jungen Generation eingeschätzt werden. Des Weiteren soll analysiert werden, wie die Einstellung junger Personen gegenüber älteren KollegInnen am Arbeitsplatz ist. Unternehmen soll eine fundierte Grundlage geboten werden, sich mit den Bedürfnissen junger BerufseinsteigerInnen auseinanderzusetzen.

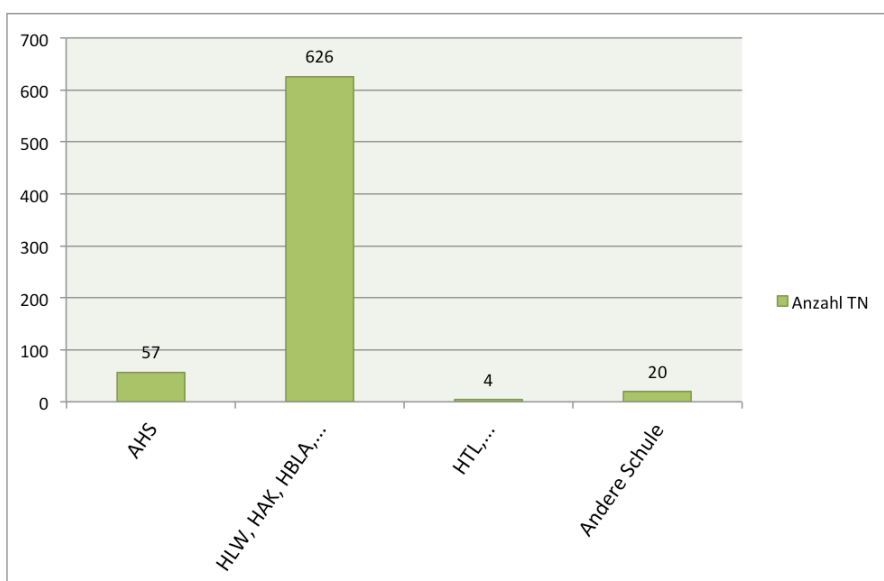
Die Befragungsgruppe besteht aus angehenden MaturantInnen aus Österreich. Dadurch, dass die Befragungspersonen noch die Schule besuchen, ist davon auszugehen, dass die Mehrheit noch keine bis wenig Erfahrung in der Arbeitswelt gesammelt hat und somit noch nicht auf einen bestimmten Betrieb oder Unternehmen geprägt ist. Die Antworten spiegeln somit persönliche Präferenzen und Wünsche, ohne starke Beeinflussung bestimmter Muster, wider. Die angehenden MaturantInnen werden in den kommenden Jahren in das Berufsleben einsteigen, weshalb dieses Thema aktuelle Bedeutung für sie hat, was auch die positiven Rückmeldungen zu dieser Befragung zeigen.

Das Sample – Vorgehen und Methodik

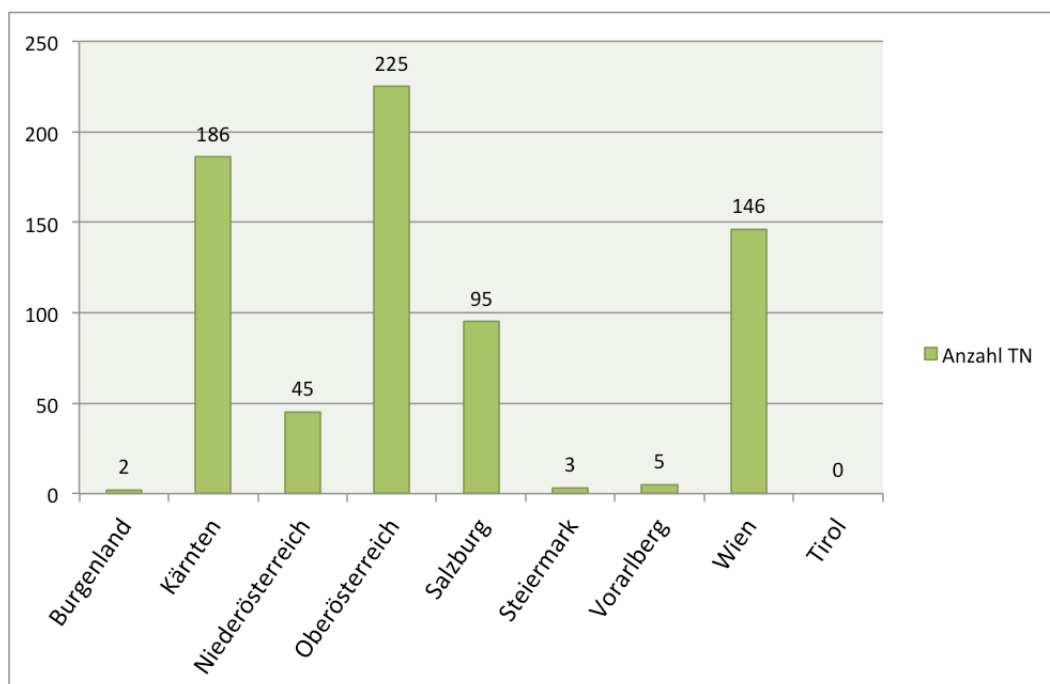
Die Grundlage für die vorliegende Studie bildet eine repräsentative Online-Umfrage in Österreich. Befragt wurden SchülerInnen, welche im Schuljahr 2014/15 oder im darauffolgenden Schuljahr, die Reifeprüfung absolvieren werden. Die Umfrage wurde im Zeitraum zwischen September und Dezember 2014 durchgeführt. Um Umfragedaten zu generieren, wurde eine E-Mail an alle allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen in ganz Österreich ausgeschildet. Die Befragung schließt bewusst mehrere Bundesländer mit ein, um eventuelle regionale Unterschiede auszugleichen. Insgesamt besteht das Sample aus 707 verwertbaren Umfragebögen.



Die demographischen Daten zeigen, dass zum Zeitpunkt der Umfrage 86% der Befragungspersonen im Alter von 17 bis 20 Jahre alt waren. Von dem Sample aus insgesamt 707 Rückmeldungen, wurden 86% Umfragebögen von weiblichen Personen ausgefüllt. Dieser hohe Prozentsatz ist darauf zurückzuführen, dass 89% der TeilnehmerInnen eine humanberuflichen bzw. kaufmännischen Schule besuchen, welche



vorwiegend von Schülerinnen besucht werden. Das Thema der Studie scheint vor allem DirektorInnen, LehrerInnen und SchülerInnen dieser Schultypen angesprochen zu haben.



Der Arbeitsplatz – Kollegiales Umfeld an erster Stelle

Nette ArbeitskollegInnen, Karrierechancen, Entlohnung und Benefits, Arbeitsplatzsicherheit und eine abwechslungsreiche Tätigkeit werden von jungen BerufseinsteigerInnen bei der Wahl ihres zukünftigen Arbeitsplatzes am höchsten bewertet. Der Ruf des Unternehmens und der Standort sind an hinterster Stelle gereiht.

Die Befragungspersonen wählten aus einer Liste von zwölf Attributen die für sie fünf wichtigsten aus und reiheten diese nach ihrer Bedeutung.

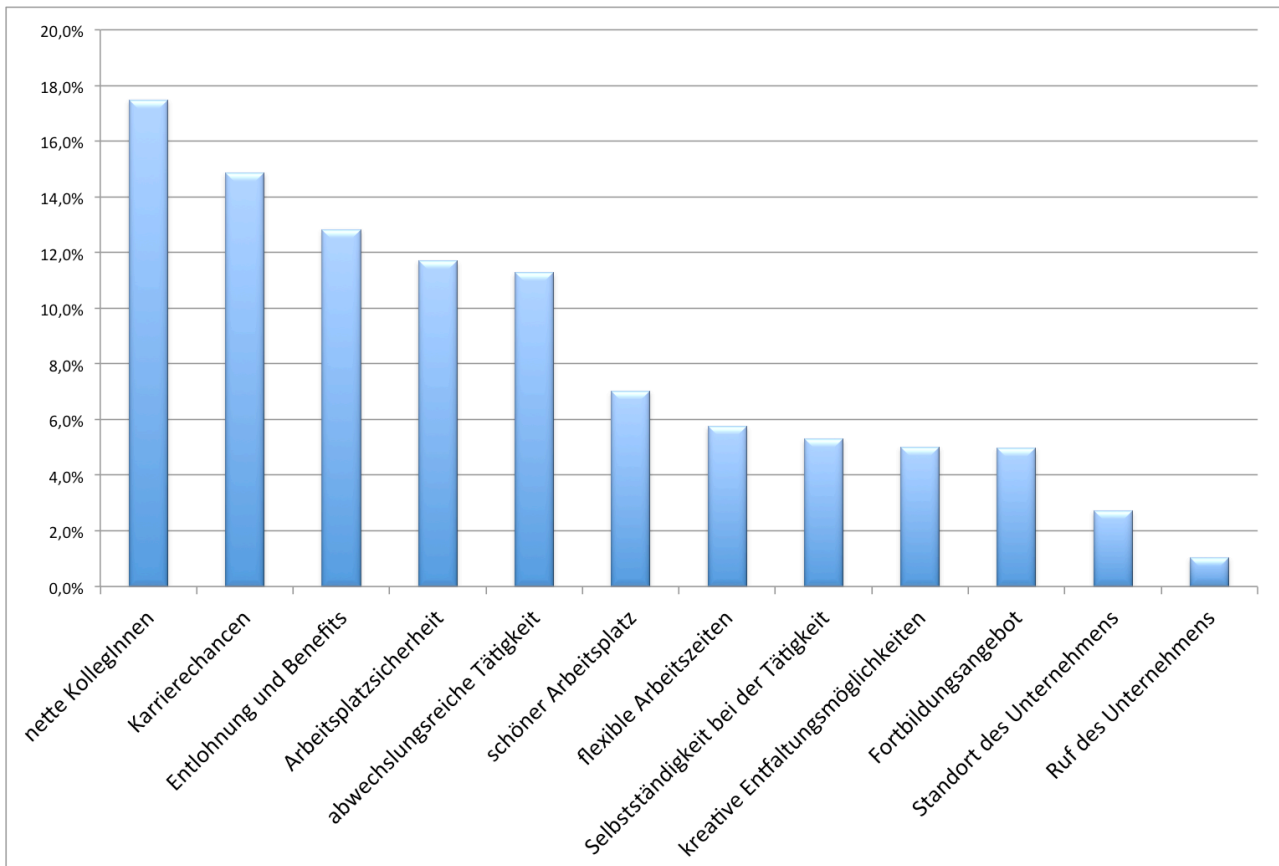




Bild 1

Den Befragungspersonen wurden unter anderen drei Fragen gestellt, bei denen ihnen Bilder mit verschiedenen Arbeitsplatz-Szenen gezeigt wurden. Sie mussten spontan entscheiden, in welcher Arbeitsatmosphäre sie sich am wohlsten fühlen würden. Es wurden bewusst sehr unterschiedliche Umgebungen gewählt.

Frage: Hier würde ich lieber arbeiten:
(Wähle ein Bild aus.)



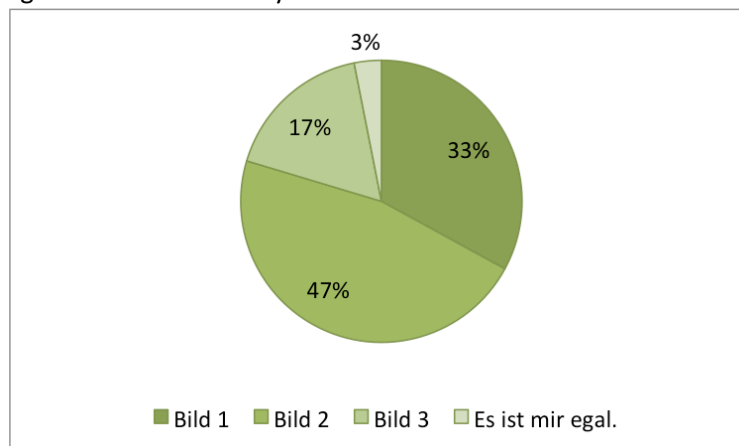
Bild 2



Bild 3

Die Räumlichkeiten in denen sich ein Büroarbeitsplatz befindet, sind der Befragungsgruppe sehr wichtig. Nur 3% gaben an, dass es ihnen egal sei. Am beliebtesten ist der Open Space Arbeitsplatz, mit 47% Zuspruch (Bild 1). Hier herrschen eine offene Atmosphäre und eine aufgelockerte Arbeitsstimmung. Das Großraumbüro, das mit klassischen Arbeitsplätzen ausgestattet ist, wird von 33% bevorzugt (Bild 2). Das gewöhnliche Zweipersonen-Büro, in dem eher isoliert und abgeschirmt gearbeitet wird, schneidet mit lediglich 17% eher schlecht ab (Bild 3).

Es kann aus diesen Ergebnissen ebenso abgeleitet werden, dass es jungen BerufseinsteigerInnen wichtig ist, dass sie während der Arbeit mit anderen kommunizieren und sich gegenseitig austauschen können. Das eigene Büro als Statussymbol scheint eher an Wert zu verlieren.



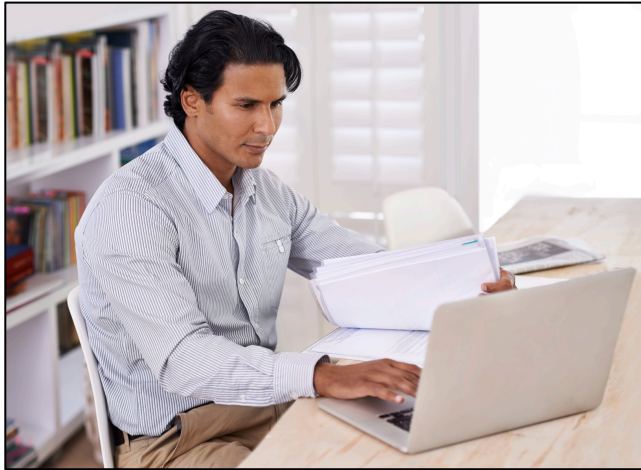


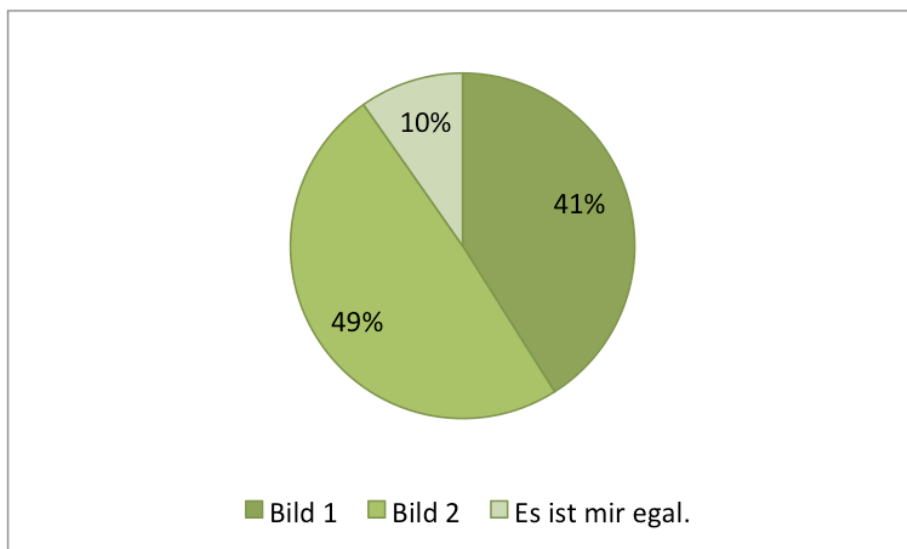
Bild 1

Frage: Hier würde ich lieber arbeiten:
(Wähle ein Bild aus.)

Bilderfrage 2 zeigt zwei vollkommen unterschiedliche Arbeitsumgebungen. Einmal die klassische Arbeitsumgebung im Büro und einmal das unkonventionelle, ortsungebundene Arbeiten. Die Antworten auf diese Frage zeigen, dass sich die Mehrheit vorstellen kann, auch an ungewöhnlichen Orten zu arbeiten. Dies ist, in Anbetracht dessen, dass heutzutage noch fast ausschließlich in klassischen Arbeitsmodellen gearbeitet wird, doch mit 49%, ein hoher Anteil.



Bild 2



Frage: So würde ich lieber arbeiten:
(Wähle ein Bild aus.)

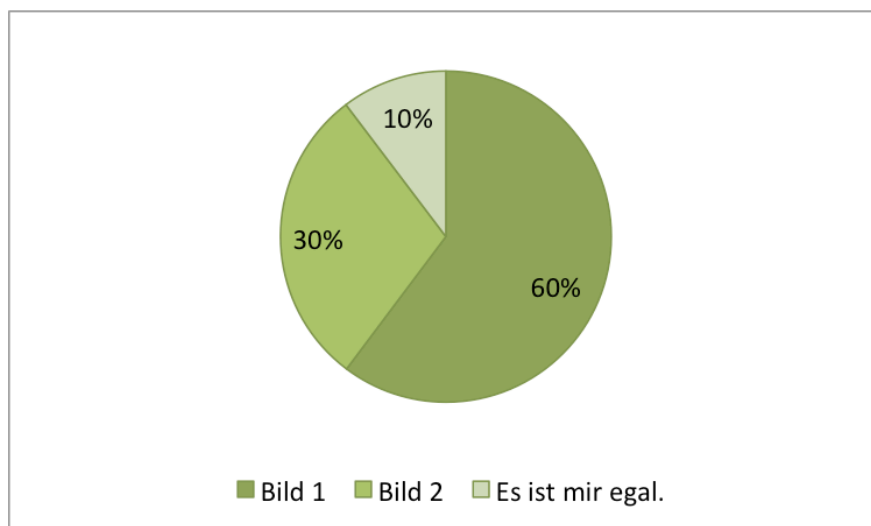


Bild 1



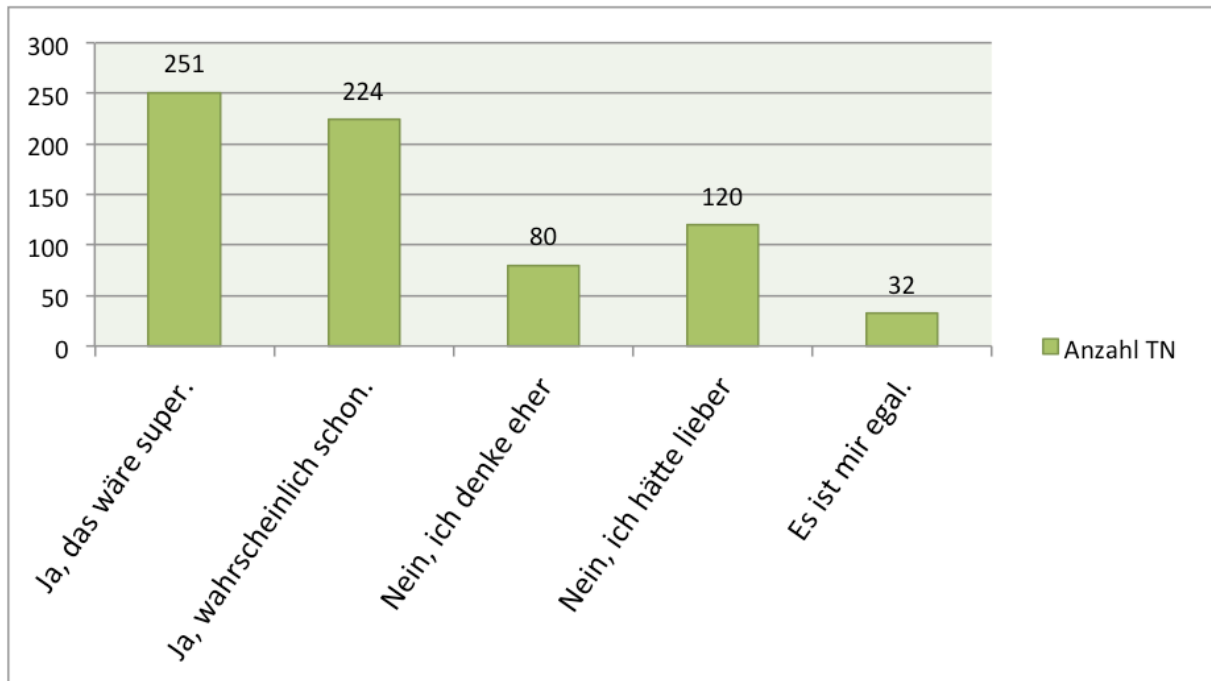
Bild 2

Bilderfrage 3 zeigt ziemlich deutlich, dass die Mehrheit der jungen Menschen lieber im Team arbeitet als alleine. Dieses Resultat spiegelt sich auch schon in *Bilderfrage 1* wider. 10% ist es egal, ob sie während der Arbeit mit KollegInnen zusammenarbeiten oder nicht.



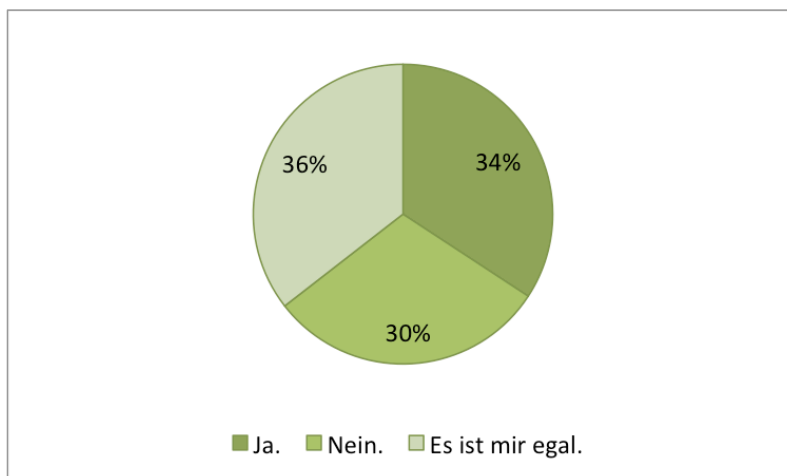
Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass der Trend bei jungen Leuten zu einem aufgelockerten Arbeitsalltag, mit viel zwischenmenschlicher Kommunikation und weg von klassischen Strukturen geht.

Frage: Ich wäre motivierter, wenn ich mir meinen Arbeitsort täglich selbst aussuchen könnte, anstatt jeden Tag am selben Ort arbeiten zu müssen...



Der tägliche Arbeitsort ist für junge Menschen ein wichtiges Thema. Die Tatsache, dass lediglich 5% antworten, dass es ihnen egal sei, ob sie ihren Arbeitsort selbst aussuchen können oder nicht, unterstreicht ein weiteres Mal die Erkenntnis, dass sich BerufseinsteigerInnen viele Gedanken darüber machen. 68% geben an, dass sie motivierter wären, bei flexiblen Arbeitsorten. 28% bevorzugen einen fixen Ort zur Verrichtung ihrer täglichen Arbeit.

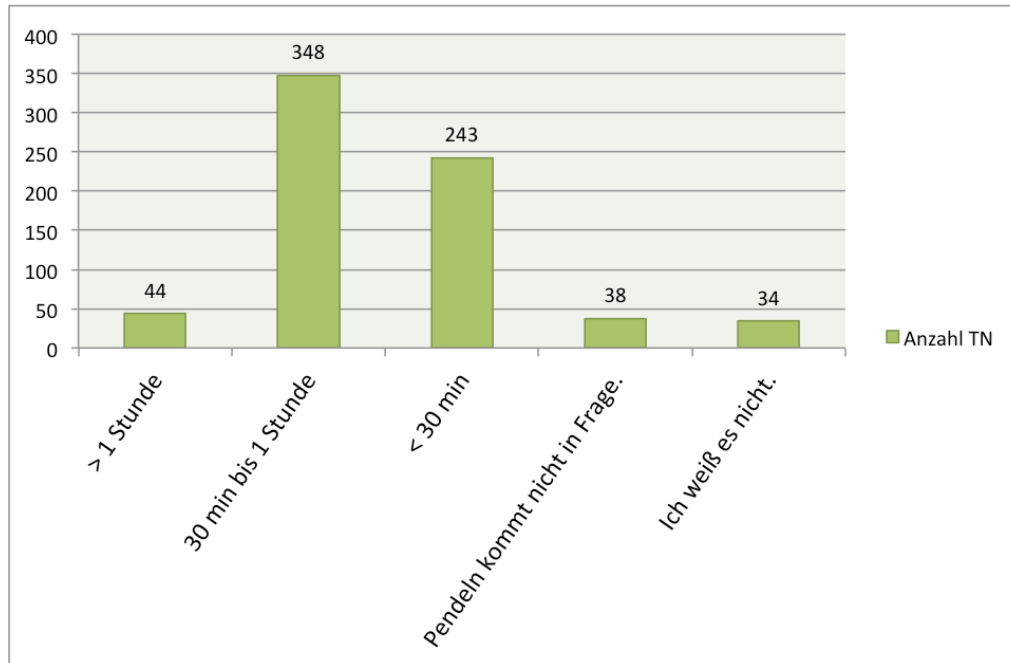
Frage: Ich würde gerne mit meinen eigenen technischen Geräten (Smartphone, Laptop, Tablet, ...) arbeiten anstatt mit Firmengeräten...



Beim Thema des Arbeitens mit den eigenen technischen Geräten, gehen die Meinungen stark auseinander. Hier lässt sich keine allgemeine Präferenz ableiten. Unternehmen sind aufgerufen, vor der Einführung von Konzepten wie „Bring your own device“, eine umfassende MitarbeiterInnen-Befragung durchzuführen und der Belegschaft die Möglichkeit zu bieten, selbst zwischen Firmengeräten und eigenen Geräten zu wählen.

Frage: Für einen Arbeitsplatz, an dem ich mich wohl fühle, würde ich auch eine längere Anfahrtszeit in Kauf nehmen...

(Gemessen an der Fahrzeit vom Wohnort bis zum Arbeitsplatz in eine Richtung.)



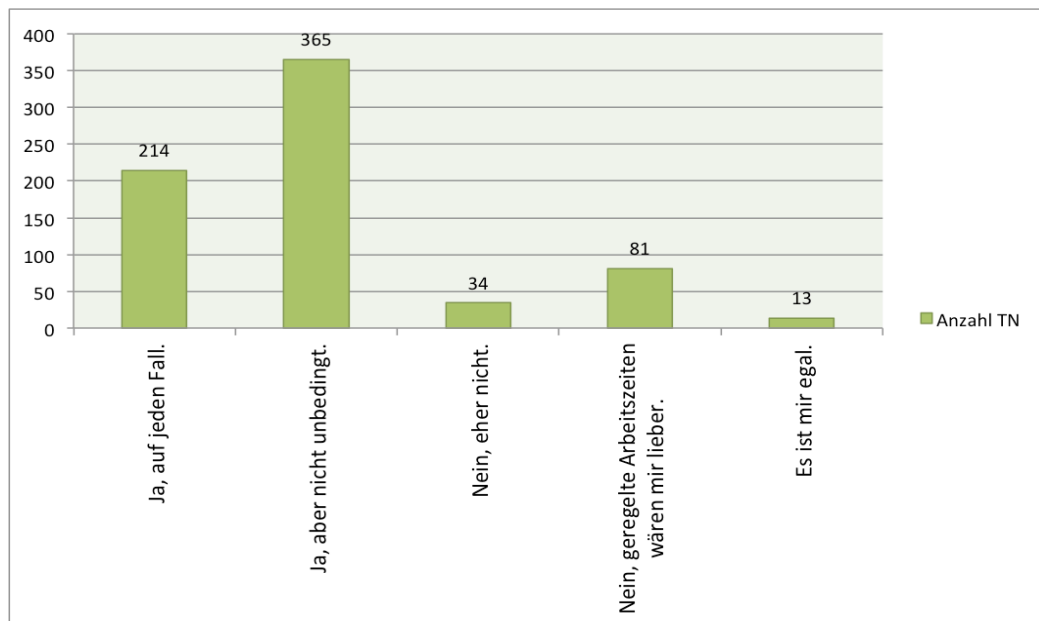
Es ist interessant festzustellen, dass sich die Befragungspersonen nicht von längeren Anfahrtszeiten zu ihrem Arbeitsplatz abschrecken lassen. Ganze 89% sind bereit, mindestens eine halbe Stunde zu pendeln, 49% sogar bis zu einer Stunde. Dieses Ergebnis widerspricht somit anderen Studien über die junge Generation, die aufzeigen, dass die Nähe des Arbeitsortes einer der wichtigsten Faktoren ist.



Arbeitszeit – ständige Überwachung nicht erwünscht

Die tägliche Arbeitszeit prägt das Leben aller unselbstständig Beschäftigten. Die meisten Arbeitszeitmodelle in Österreich sind – derzeit noch – ziemlich unflexibel. Die Umfrage zielt darauf ab, herauszufinden, inwiefern junge Menschen an der Tradition des „9to5“ Montag bis Freitag festhalten wollen und wie sie die Überwachung der Arbeitszeit von Seiten ihrer ArbeitgeberInnen wahrnehmen.

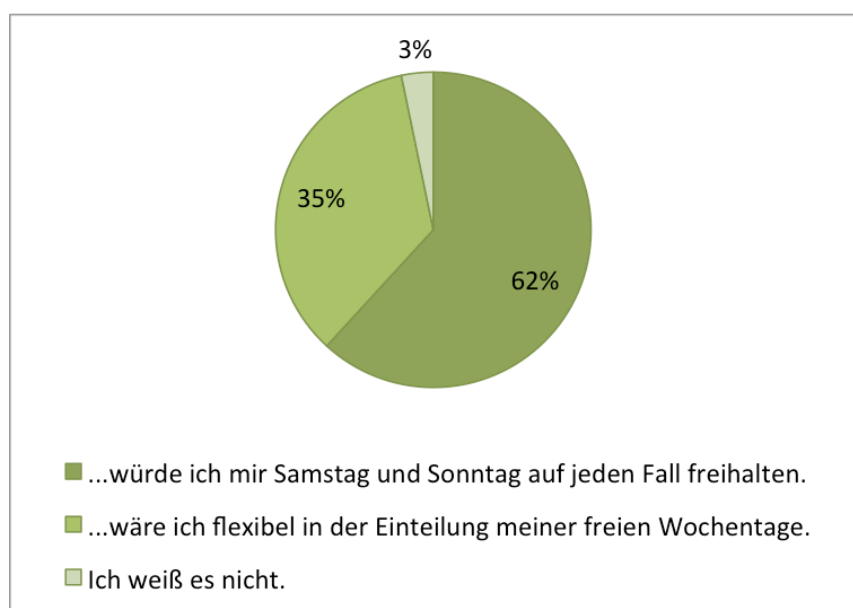
Frage: Ich würde mir gerne meine Arbeitszeit selbst einteilen können...



Die Antworten zeigen, dass 82% der befragten Personen die flexible Einteilung der Arbeitszeit befürworten, wobei 52% angeben, dass es für sie nicht unbedingt notwendig sei. Lediglich 11% entscheiden sich klar für geregelte Arbeitszeiten.

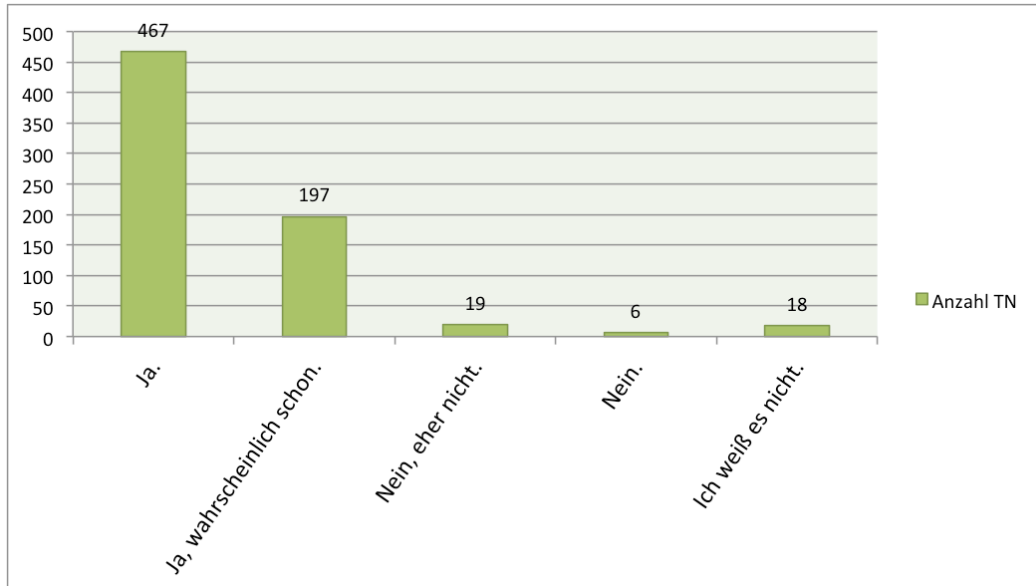
Frage: Wenn ich mir meine Arbeitszeit vollkommen frei und selbstständig einteilen könnte,...

Für die Mehrheit der Befragungspersonen ist das klassische freie Wochenende wichtig. In Anbetracht dessen, dass in den meisten Berufen das Wochenende jedenfalls frei ist, ist der Anteil derer, die angeben, flexibel in der Einteilung der freien Wochentage zu sein, mit 35% doch überraschend hoch.

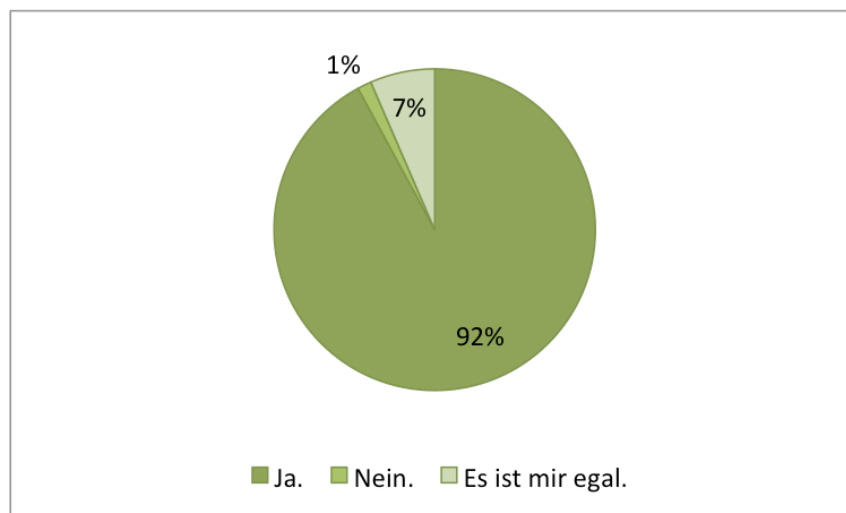


Flexible Arbeitszeiten stellen ArbeitgeberInnen vor die Herausforderung, dass sie die Tätigkeiten ihrer MitarbeiterInnen ohne aufwändige Zeiterfassungssysteme nicht exakt kontrollieren können. Einige Betriebe setzen daher auf „Vertrauensarbeitszeit“. Viele ArbeitgeberInnen können sich ein solches System jedoch – noch – nicht vorstellen.

Frage: Wenn meinE ArbeitgeberIn die Arbeitsstunden nicht kontrollieren würde, wäre ich ehrlich...



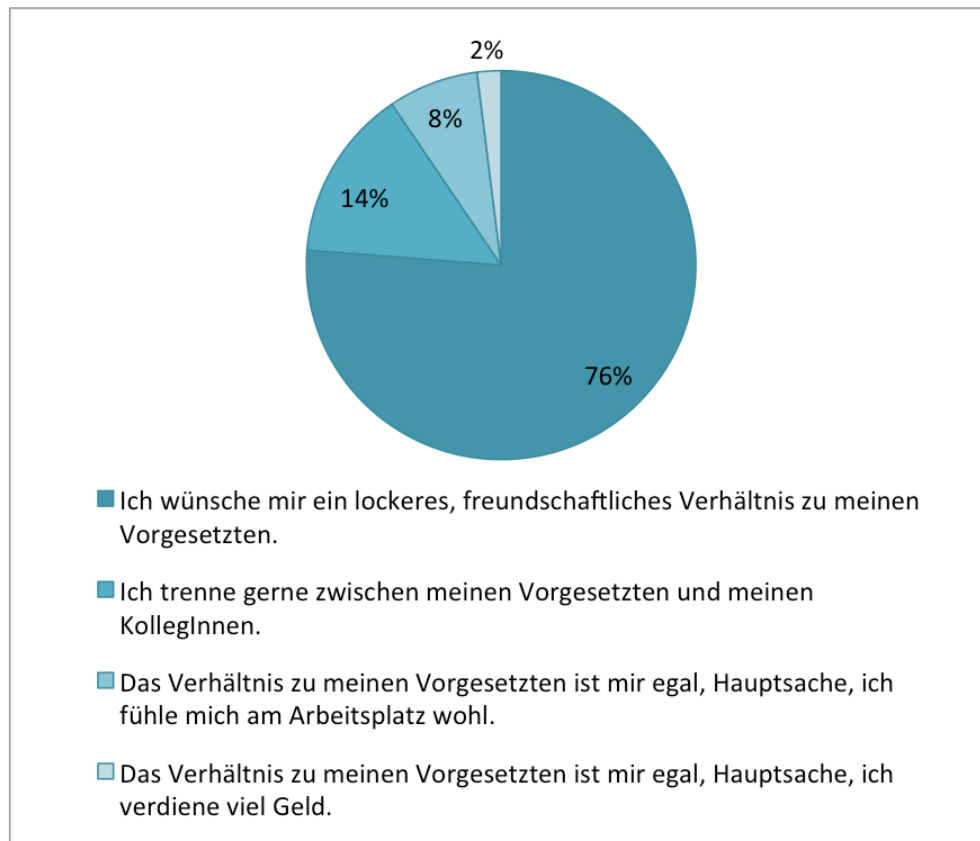
Frage: Ich würde es wertschätzen, wenn mir meinE ArbeitgeberIn Vertrauen entgegen bringt... (z.B. keine ständige Leistungskontrolle, keine Arbeitszeit-Erfassungssysteme,...)



94% der Befragungspersonen geben an, ehrlich zu sein, wenn ihre Arbeitszeit nicht kontrolliert werden würde. 66% sind sich dessen ganz sicher. Lediglich 1% gab an, unehrlich zu sein. Ein ähnliches Ergebnis zeigt die Frage nach der Wertschätzung des Vertrauens des/der ArbeitgeberIn: 92% ist es wichtig, dass ihnen Vertrauen entgegengebracht wird. Nur 1% der Befragten ist es nicht wichtig. Diese beiden Resultate legen die Schlussfolgerung nahe, dass die permanente Kontrolle von Leistung und Anwesenheit von ArbeitnehmerInnen negativ aufgenommen wird. Die jungen BerufseinsteigerInnen wollen beweisen dürfen, dass sie ehrlich sind und schätzen auch die Möglichkeiten, die ihnen dazu geboten werden.

Das soziale Umfeld – Teamwork und die Wahrnehmung anderer Generationen

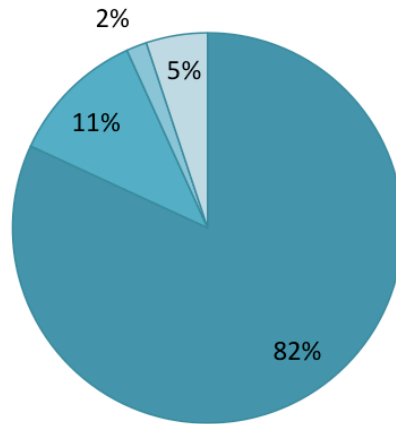
Wie die bisherigen Studienergebnisse zeigten, ist das soziale Miteinander für die Befragungspersonen sehr wichtig ist. Wie sehen sie ihr Verhältnis zu den Vorgesetzten und KollegInnen? Folgende Fragen geben Antworten.



Die Antworten zeigen deutlich, dass die Mehrheit gerne ein lockeres, freundschaftliches Verhältnis zu den Vorgesetzten hätte. Für 14% bleibt der Chef der Chef und wird anders behandelt als die KollegInnen. 10% gaben an, dass ihnen das Verhältnis zum Vorgesetzten egal sei. Es kristallisiert sich bei diesem Zehntel des Weiteren heraus, dass die monetären Benefits, dem Wohlfühlfaktor im Unternehmen deutlich unterlegen sind.



Das Resultat der Frage nach der Beziehung zu den KollegInnen zeigt eine deutliche Präferenz - mit 82% BefürworterInnen für ein freundschaftliches Verhältnis, indem durchaus auch Privates ausgetauscht wird. Nur 2% der Befragungspersonen ist das Verhältnis zu ihren ArbeitskollegInnen nicht wichtig. Eine Übereinstimmung mit den Resultaten anderer Fragen besteht.

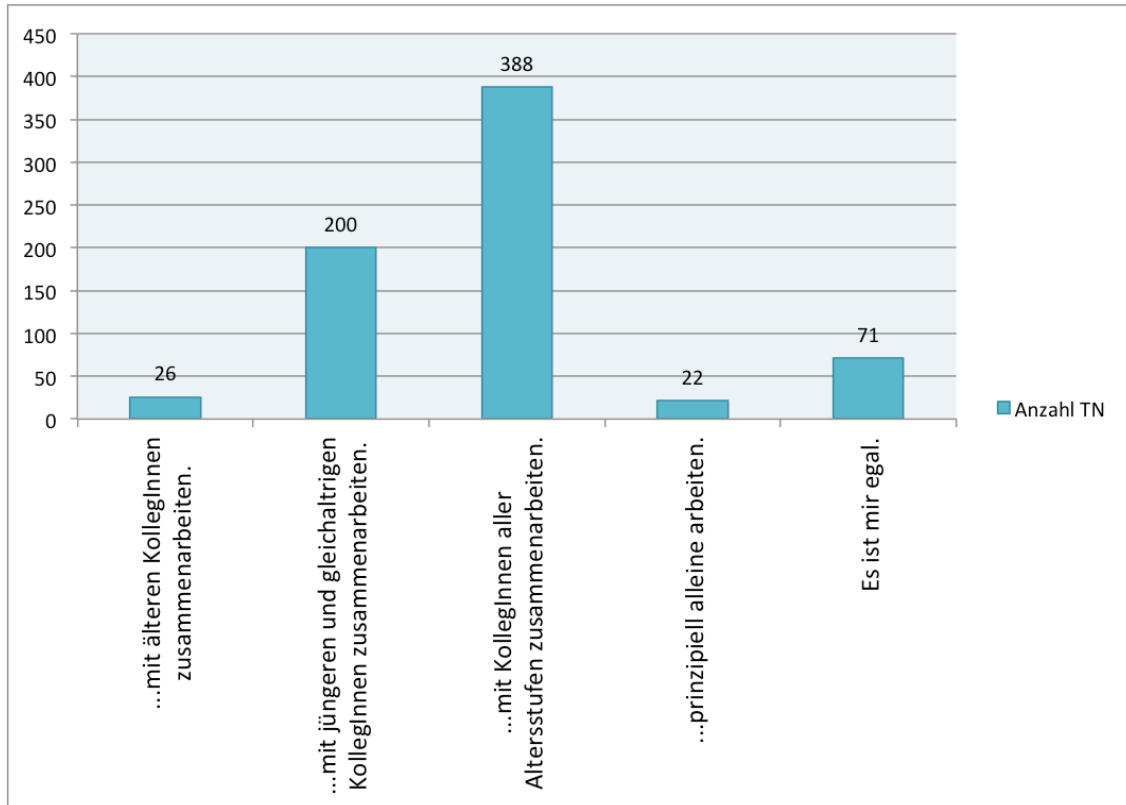


- Ich knüpfe gerne freundschaftliche Kontakte zu meinen ArbeitskollegInnen und kann mir vorstellen, mich auch privat mit ihnen zu treffen.
- Ich möchte zwar ein gutes Verhältnis zu meinen ArbeitskollegInnen, aber privat möchte ich mich nicht mit ihnen treffen, denn sie sind für mich rein berufliche Kontakte.
- Das Verhältnis zu meinen ArbeitskollegInnen ist mir nicht wichtig.
- Darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht.



Es ist keine Seltenheit, dass jungen Leuten nachgesagt wird, dass sie keinen Respekt vor älteren Personen haben. Die folgenden Fragen beziehen sich deshalb auf die Werthaltung junger BerufseinsteigerInnen gegenüber älteren Generationen.

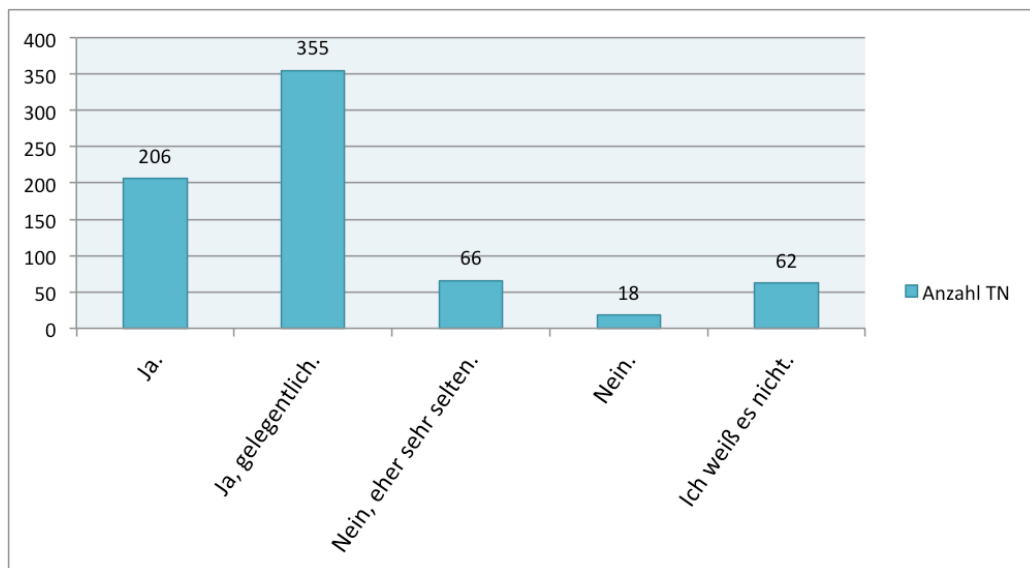
Frage: An meinem Arbeitsplatz würde ich gerne...



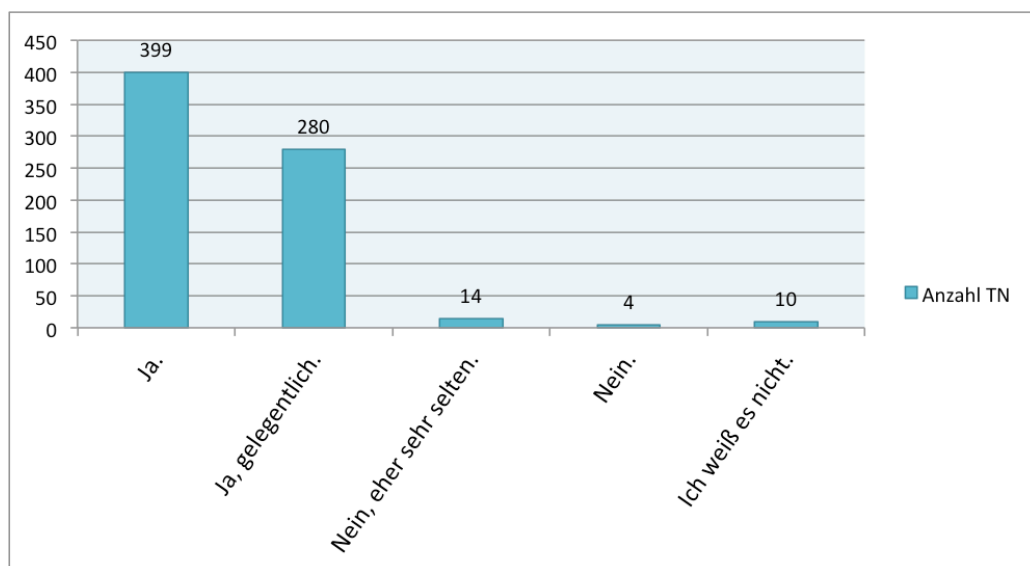
Das Resultat zeigt, dass 55% nicht die Zusammenarbeit mit einer bestimmten Altersgruppe vorzieht, sondern im Gegenteil mit Personen aller Altersstufen arbeiten möchte. 28% geben an, gerne mit jüngeren und gleichaltrigen KollegInnen zusammenarbeiten zu wollen. Eine ausschließliche Zusammenarbeit mit älteren KollegInnen wird nur von einem sehr geringen Teil der Befragungspersonen gewünscht. Einmal mehr konnte das Ergebnis, dass junge Personen nicht gerne isoliert und alleine arbeiten wollen, bestätigt werden, denn nur 3% gaben an, prinzipiell lieber alleine als im Team zu arbeiten.



Frage: Ich habe das Gefühl, dass Menschen, die älter als ich sind, meine Stärken erkennen, schätzen und unterstützen...



Frage: Ich kann von Menschen, die älter sind als ich, etwas lernen...



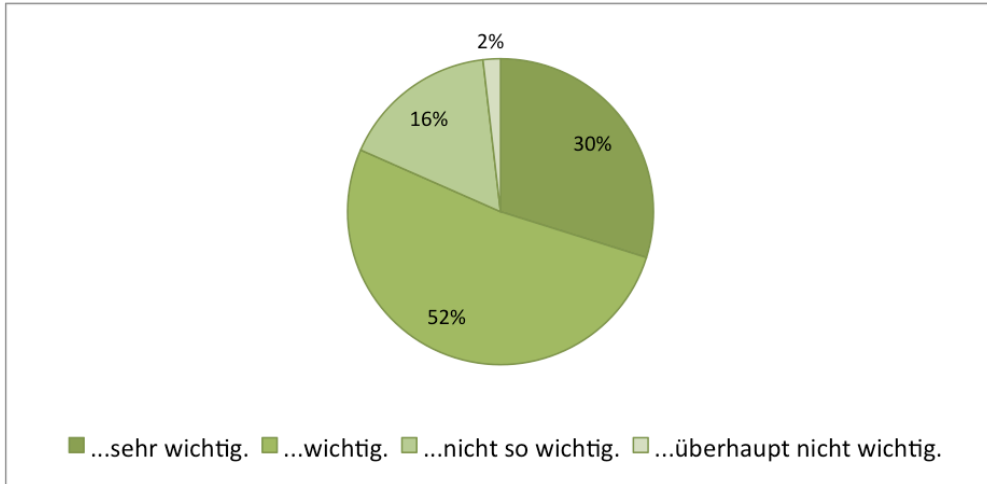
Entgegen den Erwartungen, bejahen 79% die Aussage, dass ältere Generationen zumindest gelegentlich ihre individuellen Stärken erkennen, schätzen und unterstützen würden. Nur 12% fühlen sich von älteren Generationen unverstanden. Im Gegenzug dazu scheinen junge Personen Menschen, die älter als sie selbst sind, ebenfalls wertzuschätzen. Ganze 96% geben an, zumindest gelegentlich von älteren Menschen lernen zu können. 56% können die Aussage klar bestätigen.

Mögliche Generationen-Konflikte am Arbeitsplatz bestehen folglich nicht per se aus den verschiedenen Werthaltungen der Generationen heraus, sondern ihre Ursache ist anders zu begründen. Dieses Ergebnis liefert Anknüpfungspunkte für weitere Forschung. Die Resultate können von unternehmerischer Seite aus durchaus positiv beurteilt werden, denn der Kommunikation und Interaktion zwischen den Generationen am Arbeitsplatz steht, zumindest aus der Sicht junger ArbeitnehmerInnen, nichts im Weg.

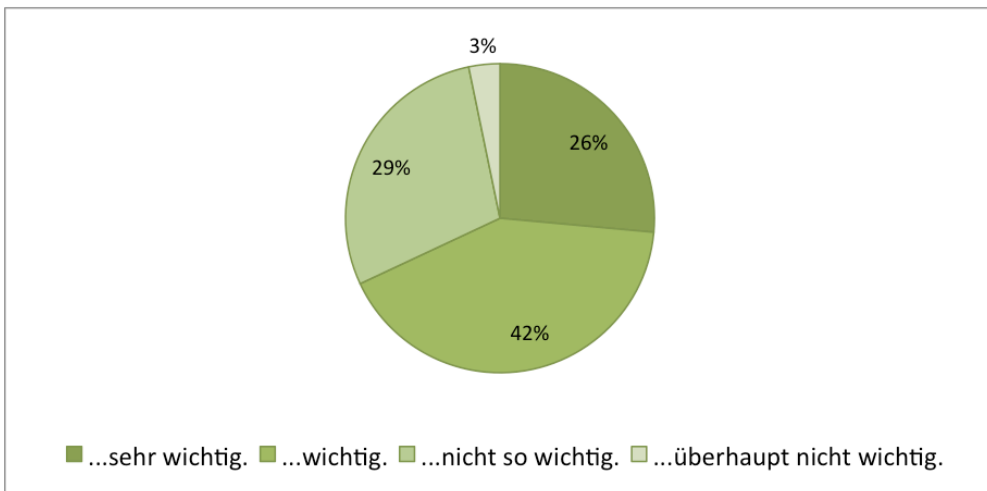
Der Arbeitsalltag

Frage: Für mich ist bewusster Umgang mit der Umwelt am Arbeitsplatz...

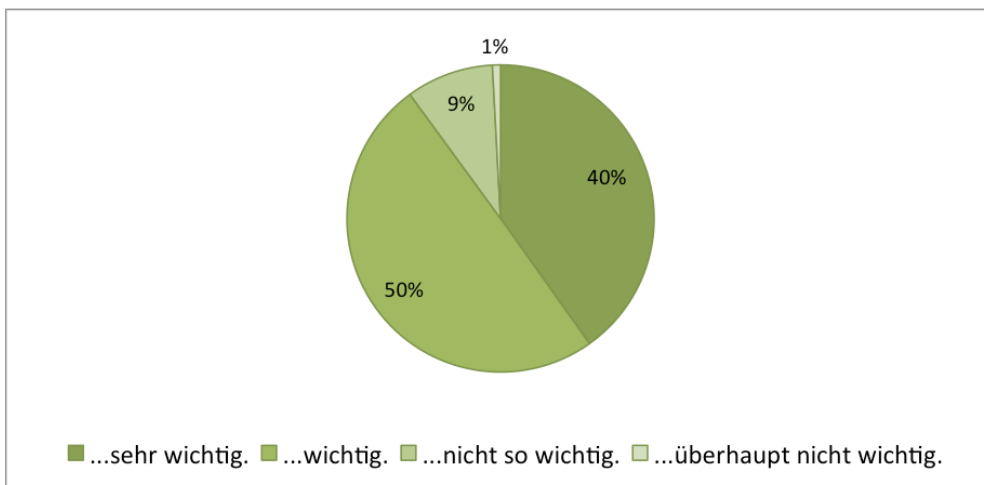
(z.B. Umweltwerte des Unternehmens, Umweltfreundlichkeit der Produkte und/oder Dienstleistungen, Mülltrennung,...)



Frage: Dass das Unternehmen, in dem ich arbeite, Essensmöglichkeiten zu Verfügung stellt, ist mir...



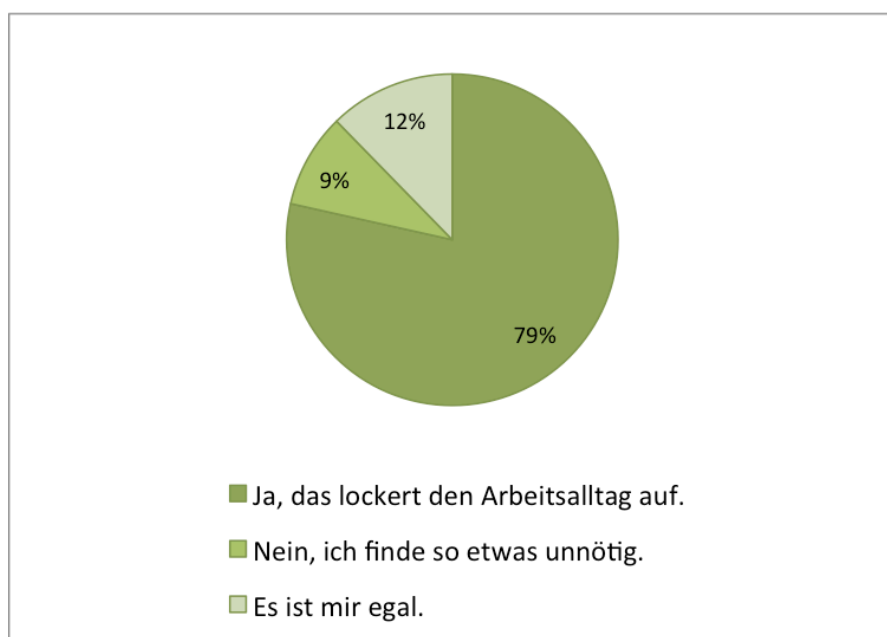
Frage: Gesunde Ernährung ist mir...



Frage: Meine Motivation und Arbeitsleistungen würden steigen, wenn das Unternehmen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen würde, in denen ich mich zwischendurch erholen kann...
(z.B. Ruheraum, Sofa-Ecke, Balkon,...)

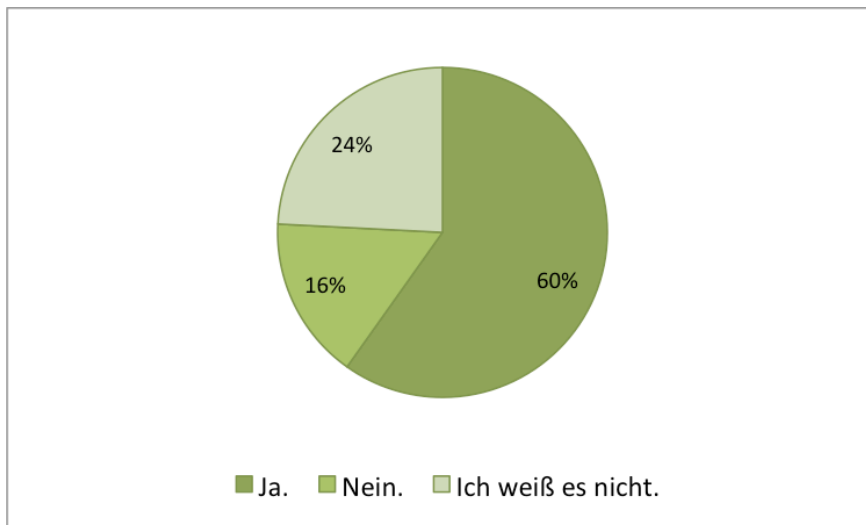


Frage: Ich finde es gut, wenn Unternehmen gemeinsame Aktivitäten organisieren, die nicht unmittelbar mit der Arbeit zusammenhängen...
(z.B. Sportaktivitäten, Ausflüge, Workshops, Feiern,...)

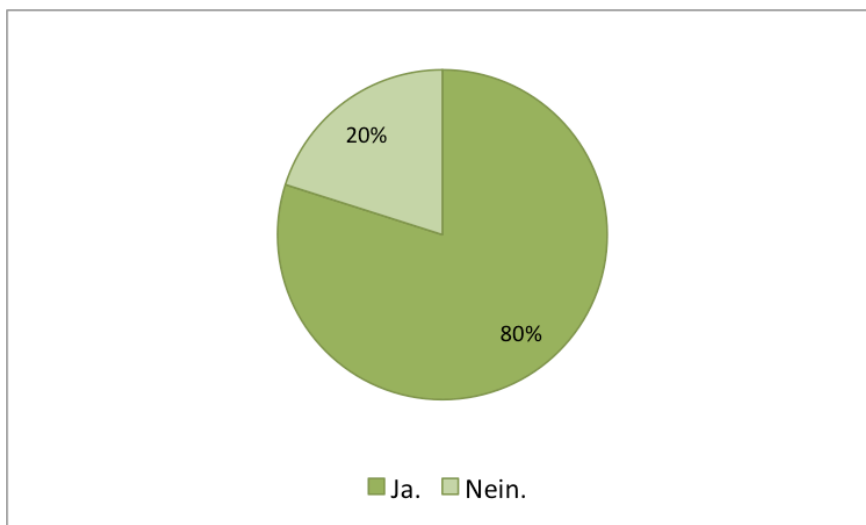


Abschlussfragen

Frage: Ich glaube, dass sich Unternehmen dafür interessieren, ob ich mich am Arbeitsplatz wohl fühle...



Frage: Ich habe mir schon Gedanken über meinen zukünftigen Arbeitsplatz gemacht...



Als Abschluss der Studie hatten die Befragungspersonen die Möglichkeit, eigene Gedanken und Kommentare zu hinterlassen und bei Interesse an den Studienergebnissen, ihre E-Mail-Adresse einzugeben. Von den insgesamt 707 vollständig ausgefüllten Fragebögen, waren 81 kommentiert und 334 Personen wollten über die Resultate informiert werden. Das entspricht einem Anteil von 47%.

Zusammenfassung der Kommentare

Es kamen viele positive Rückmeldungen zum Thema der Studie zurück. Es lässt sich herauslesen, dass es für junge Leute wichtig ist, dass man sich mit ihren Bedürfnissen befasst und auf sie eingeht. Einige hegen die Befürchtung, dass ArbeitgeberInnen nur zum Schein Maßnahmen einführen, wobei sich für die MitarbeiterInnen nichts am Arbeitsalltag verbessert. Grundsätzlich lässt sich aber feststellen, dass die Befragungspersonen durchaus motiviert sind, in die Arbeitswelt einzutreten und dass sie vor allem auf ein kollegiales Umfeld Wert legen.

Hier einige der Kommentare:

- „Ich finde es super, dass sich Leute wie ihr dafür einsetzen, einen gerechten und schönen Arbeitsplatz für junge motivierte Absolventen und Absolventinnen zu schaffen.“
- „Ich finde diesen Fragebogen toll und hoffe er wird sich auch verbreiten. Ich hoffe auch, dass Arbeitgeber sich damit befassen.“
- „Es ist auch wichtig ob man sich mit dem Chef/in gut versteht. Mit ihnen reden kann, wenn etwas im Arbeitsbereich nicht passt.“
- „Ich würde mir nach wie vor noch wünschen, dass eine größere Auswahl an Jobs und Aufstiegschancen auch im Teilzeitbereich ausgebaut wird.“
- „Beim richtigen Arbeitsplatz sind viele Faktoren ausschlaggebend. Am wichtigsten ist trotzdem, nicht mit Angst zur Arbeit zu gehen und da stehen die Entlohnung bzw. der Standort des Unternehmens nur an zweiter Stelle.“
- „[...]Die Qualität eines Unternehmens hängt von seinen Mitarbeitern ab und wenn diese sich wohlfühlen, dann steigert das auch die Arbeitswilligkeit. [...] Ich freue mich auf die Arbeitswelt und hoffe eine coole Arbeit zu finden! [...] Ich bin eine junge und selbstständige Frau, die sich gerne kreativ entfaltet und nicht immer unter Beobachtung stehen möchte.“
- „[...]Selbstständiges Arbeiten wäre mir sehr wichtig und auch keine zu strenge Kontrolle oder Überwachung. Ich setze Vertrauen voraus. [...]“
- „[...]Viele Versprechen werden nicht eingehalten. Interessen und Anregungen werden ignoriert. Das stört mich persönlich sehr.“
- „Unternehmen mit gefestigter Hierarchie wirken unsympathisch und veraltet. [...]“
- „Das soziale Umfeld an meinem zukünftigen Arbeitsplatz ist mir extrem wichtig. Um das zu unterstützen wären Einrichtungen am Arbeitsplatz sinnvoll, die den Zusammenhalt zwischen den Kollegen unterstützen und Platz für Erholung zwischendurch bieten.“

Schlusswort

Wie ein roter Faden zieht sich ein Resultat durch die ganze Studie: Junge Menschen wollen in einem kommunikativen Umfeld und einem guten Arbeitsklima arbeiten. Der Umgang mit den KollegInnen steht bei ihnen an oberster Stelle und auch die Beziehung zu ihren Vorgesetzten ist ihnen wichtig. Dafür nehmen sie gerne einen längeren Anfahrtsweg und eine geringere Bezahlung in Kauf. Sie arbeiten auch gerne mit älteren Personen zusammen, solange im Team auch Gleichaltrige vertreten sind. Grundsätzlich fühlen sie sich von älteren Generationen wertgeschätzt und möchten auch von diesen etwas lernen.

Flexibles Arbeiten in Zeit und Ort bewerten sie positiv und sehen darin einen Mehrwert, der den Arbeitsalltag erleichtert. Dabei ist es ihnen aber sehr wichtig, dass sie von ihren ArbeitgeberInnen nicht ständig überwacht werden und dass ihnen Vertrauen entgegengebracht wird.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der zukünftige Arbeitsplatz für die befragten SchülerInnen ein wichtiges Thema ist und dass sie es wertschätzen, wenn sich Unternehmen dafür interessieren, welche Bedürfnisse und Wünsche sie mitbringen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei all jenen, die uns bei der Durchführung der Studie unterstützt haben. Allen voran natürlich bei den Befragungspersonen, aber auch bei den vielen LehrerInnen und DirektorInnen in ganz Österreich, die dafür gesorgt haben, dass die Studie bekannt geworden ist und die uns die Rücklaufquote gesichert haben.



Die Autorinnen

Mag. Andrea Kall

Ist die Gründerin vom Unternehmen sustainAK. Sie absolvierte ihr Studium an der Technischen Universität Wien in Wirtschaftsinformatik. Vor der Unternehmensgründung war sie in internationalen Konzernen der IT- und Finanzbranche tätig und entwickelte ihre Expertise in den Bereichen Risikomanagement, Projektmanagement, Unternehmensberatung und IT.



Veronika Hainzl, BSc (WU)

Arbeitet derzeit bei sustainAK im Bereich Research & Development. Sie studierte BWL an der Wirtschaftsuniversität in Wien und besucht derzeit dort den Studiengang Master in Management. Sie beschäftigt sich seit einiger Zeit mit Diversitätsmanagement und den verschiedenen Generationen am Arbeitsplatz.



Unterstützung durch die GenY Representatives **Susanne Poinegger** und **Cassandra Pucher**.

Zum durchführenden Unternehmen

sustainAK wurde 2011 gegründet. Im Rahmen unserer Unternehmensberatungsleistungen sind wir spezialisiert auf die Bereiche Risikomanagement, Projektmanagement, sowie IT-Beratung. Unseren langjährigen Erfahrungen vertrauen KundInnen aus unterschiedlichsten Branchen. Gemeinsam mit unseren PartnerInnen begleiten wir Unternehmen in Österreich und Deutschland. Unsere kreativen Lösungsansätze beinhalten eine ganzheitliche Sichtweise und die Zukunft behalten wir stets im Auge. Geprägt durch den technologischen Wandel sehen wir eine besondere Herausforderung im Thema moderne Arbeitswelten.

Kontaktdaten für Rückfragen

Andrea Kall
sustainAK e.U.
Kardinalplatz 1/9, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Web: www.sustainyourteam.com

Email: info@sustainak.com

Mobil: +43 676 3242795

Firmenbuch-Nr.: 369941g

UID: ATU 66764815